

andere Farbe war leichter als die Verwandlung einer anderen Farbe. Die Verwandlung von Rot, Grün oder Gelb in Blau war schwieriger als die Verwandlung in eine andere der drei zuerst genannten Farben. Gelb zeigte genau das entgegengesetzte Verhalten von Blau; was dort leichter war, war hier schwerer, und umgekehrt. Eine dritte Klasse von Versuchen operierte mit zwei Gedächtnisbildern gleichzeitig. Es zeigte sich, daß es leichter war, beide Bilder in derselben Richtung zu bewegen als in verschiedenen Richtungen. Am schwierigsten war die gleichzeitige Bewegung der beiden Bilder in genau entgegengesetzten Richtungen. Wortvorstellungen und Bewegungsvorstellungen zeigten sich vielfach nützlich für die schnellere Ausführung des Befehls. Sodann wurde versucht, eines von zwei Gedächtnisbildern zu unterdrücken. Die meisten der Versuchspersonen bildeten sich hierbei ein, daß der betreffende Gegenstand hinter einem anderen versteckt sei, oder daß er verbrannt, zu Pulver zerstoßen, oder sonstwie gänzlich zerstört sei. Schließlich wurden Versuche mit Ortswechsel gemacht, wenn der gezeigte Gegenstand während der Exposition bewegt worden war. Das Ergebnis war, daß eine solche Bewegung des Gegenstandes einen Ortswechsel des Gedächtnisbildes in derselben Richtung begünstigte, einen entgegengesetzten verzögerte.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

M. L. ASHLEY. *An Investigation of the Process of Judgment as Involved in Estimating Distances.* *Psychol. Rev.* 10 (3), 283—295. 1903.

Verf. hat einige Experimente angestellt, die einen Beitrag liefern zur Kenntnis der Tatsache, daß Urteile häufig auf sinnliche Bewußtseins-elemente gegründet sind, die der Urteilende zu vernachlässigen glaubt. Es handelte sich hier darum, Änderungen in der Entfernung von Stäben zu beurteilen, nachdem die Versuchspersonen sich auf das Vergleichen der Entfernungen mittels Augenschätzung und Berührung eingeübt hatten. Ohne daß die Versuchspersonen es vermuteten, wurde nun der zu berührende Stab in anderer Richtung bewegt als der sichtbare. Die Versuchspersonen sagten häufig aus, daß sie mittels der Gesichts- oder mittels der kinästhetischen Empfindungen geurteilt hätten, während das Ergebnis der Versuche das Gegenteil deutlich bewies. Das Urteil der Versuchspersonen war in diesen Fällen durch Empfindungen bestimmt, die vollständig bewußt waren, und die die Versuchspersonen absichtlich zu vernachlässigen glaubten.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

ADRIEN NAVILLE. *Linéaments de psychologie esthétique.* *Archives de Psychologie* 2 (6), 89—104. 1903.

Der Aufsatz enthält eine Analyse des ästhetischen Eindrucks nach den FRECHNERSchen Kategorien, direkte und indirekte Faktoren, geordnet. Bei den direkten Faktoren ist NAVILLE geneigt, einen Einfluß der (unbewußten oder bewußten) Intelligenz anzunehmen. Jeder Klang enthält in sich melodische Elemente, nämlich die Zeitfolge der Tonschwingungen, und harmonische, die Verhältnisse des Grundtones zu den Obertönen. Ist hier mehr ein unbewusstes Vergleichen anzunehmen, so spielt bei der Freude an formaler Regelmäßigkeit augenscheinlich bewußtes Vergleichen